



Kommunales
Jobcenter
Hamm AÖR

Lokales Planungsdokument 2023

für den dezentralen Planungsprozess im SGB II des

Jobcenters

Hamm

Inhalt:

- A. Finanzielle und personelle Ausstattung des Jobcenters
 - B. Geplante Handlungsansätze zu den Schwerpunktthemen der Steuerung
 - 1. Jugendlichen und jungen Erwachsenen Berufsabschlüsse ermöglichen
 - 2. Frauen und Männer gleichberechtigt an Förderung und Integration beteiligen
 - 3. Weiterentwicklung von Beratungskonzeptionen - Neue Ansätze in der Kooperation mit den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten
 - C. Ausschöpfung interner Potentiale
-

A. Finanzielle und personelle Ausstattung des Jobcenters

Budget

Der Eingliederungsetat wird der Kommunales Jobcenter Hamm AöR vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) zugewiesen. Im Bundeshaushalt (Informationsstand: Schreiben des BMAS vom 27. Oktober 2022) sind für die Leistungen zur Eingliederung in Arbeit vorläufig insgesamt Haushaltsmittel in Höhe von rund 4,374 Milliarden € veranschlagt.

Bei der Verteilung der Eingliederungs- und Verwaltungsmittel für das Jahr 2023 werden zur Ermittlung der Anteile je Jobcenter revidierte Ergebnisse der Grundsicherungsstatistik mit einer Wartezeit von drei Monaten für den Zeitraum Juli 2021 bis Juni 2022 zugrunde gelegt.

Ein Teil der Eingliederungsmittel wird für die Ausfinanzierung der Leistungen zur Beschäftigungsförderung nach § 16e SGB II in der bis zum 31. März 2012 geltenden Fassung gesondert zugewiesen. Die endgültige Höhe dieses Teilbetrages wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales auf der Grundlage der zum 31. Dezember 2022 für diese Leistungen von den Jobcentern gemeldeten Verpflichtungen (fällig 2023) ermittelt. Dadurch können sich im Januar 2023 noch einmal leichte Verschiebungen zwischen den Teilbudgets für die Eingliederungsleistungen nach dem SGB II ergeben.

Die Maßstäbe der Mittelverteilung werden mit der Eingliederungsmittel-Verordnung 2023 festgelegt. Diese wird bis Ende Dezember 2022 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen erlassen.

Der Kommunales Jobcenter Hamm AöR werden voraussichtlich Mittel zur Eingliederung in Arbeit in Höhe 16,126 Mio.€ zugewiesen. Dies entspricht einem Rückgang von 10% gegenüber dem Vorjahr inklusiver der nachträglich zugewiesenen Mittel. Hinzu kommen Mittel für den Verwaltungshaushalt in Höhe von 18,366 Mio.€. Dies wären 2,6 % weniger als im Vorjahr inklusive der nachträglich zugewiesenen Mittel. Die Kommunales Jobcenter Hamm AöR erhält somit nach vorläufiger Mitteilung Mittel in Höhe von 34,492 Millionen € aus Bundesmitteln. Ergänzend fließen der kommunale Eigenanteil bei den Verwaltungsmitteln in Höhe von 3,292 Millionen €.

Die verbindliche und endgültige Verteilung erfolgt erst nach dem Inkrafttreten des Bundeshaushaltes 2023. Insofern dienen die angegebenen Werte nur als vorläufige Orientierung. Bis zum Inkrafttreten des Bundeshaushaltes gilt die vorläufige Haushaltsführung. Hierdurch wird zu Jahresbeginn zunächst nur ein Teil der Mittel freigegeben. In den Jahren mit vorläufiger Haushaltsführung (2014, 2018, 2022) dauerte diese Phase jeweils bis ca. Juli des jeweiligen Haushaltsjahres. Nach der endgültigen Zuweisung wird die Instrumentenplanung bedarfsorientiert einer Revision unterzogen und der Handlungsrahmen entsprechend angepasst. Es kann also noch Veränderungen geben.

Personal

Die personelle Ausstattung wird in 2023 nach jetzigem Planungsstand unter dem Niveau des Jahres 2022 liegen. Es ergibt sich im integrativen Bereich ein durchschnittlicher Betreuungsschlüssel von 107 und im Leistungsbereich ein durchschnittlicher Betreuungsschlüssel von 108.

B. Geplante Handlungsansätze zu den Schwerpunktthemen der Steuerung

B.1 Schwerpunktthema 1:

Jugendlichen und jungen Erwachsenen Berufsabschlüsse ermöglichen

Warum haben Sie dieses Schwerpunktthema gewählt und was wollen Sie in 2023 konkret erreichen?

Der erfolgreiche Übergang von der Schule in den Beruf ist einer der wichtigsten Meilensteine im Leben eines jungen Menschen und dessen Familie. Wenn dieser Übergang gut und erfolgreich gelingt, bedeutet dies für junge Menschen ein eigenständiges Leben und die Unabhängigkeit von staatlichen Transferleistungen. Zudem ergibt sich aus diesem Gelingen ebenfalls ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung der regionalen Wirtschaft. Ein weiterer Effekt wird mittelfristig die Senkung der Jugendarbeitslosigkeit sein. Von möglichst frühzeitiger Beratung und Unterstützung sowie den passenden Angeboten in diesem Bereich profitieren also langfristig nicht nur junge Menschen in Hamm, sondern die gesamte Gesellschaft.

Unsere grundsätzlichen Ziele für junge Leistungsberechtigte sind, die Menschen bei der beruflichen Orientierung zu unterstützen und ihre Bildungsbiografien unmittelbar zu begleiten. Dies geschieht auch mit aufsuchender Arbeit an den Schulen durch die Bildungsbegleiter*innen. Ergänzend verfolgen wir einen Bedarfsgemeinschaftenansatz: In bestimmten Fällen wird die Zielplanung für die Jugendlichen mit deren Eltern abgestimmt, weil diese einen großen Einfluss auf die Entwicklung und die Entscheidungsprozesse ihrer Kinder haben. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie standen in den letzten zwei Jahren Angebote zur Orientierung nur in alternativen Formen oder eingeschränkt zur Verfügung. Auch der Einsatz der Bildungsbegleitung konnte nicht vollumfänglich in gewohnter Form stattfinden. Aus diesen Gründen besteht im Jugendbereich ein gewisser Nachholbedarf, um die während der Coronavirus-Pandemie entstandenen Defizite im kommenden Jahr zu kompensieren und die Jugendlichen adäquat zu fördern.

Welche Handlungsansätze/Aktivitäten haben Sie geplant?

Hamm bekommt eine Jugendberufsagentur (JuBA Hamm) unter einem starken gemeinsamen Dach: Der Zusammenschluss des Jugendamtes der Stadt Hamm, der Kommunales Jobcenter Hamm AöR und der Agentur für Arbeit Hamm sowie der Kommunalen Koordinierung im Rahmen des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) hat eine wirkvolle Allianz für die Jugendlichen der Stadt Hamm ermöglicht. Die gemeinsame Kooperationsvereinbarung wurde im Sommer 2022 unterschrieben und ein gut erreichbarer, zentraler Standort in der Hammer Innenstadt gefunden. Ein gemeinsamer Internetauftritt der JuBA ist ebenfalls in Vorbereitung. Die Akteurinnen und Akteure der JuBA haben das gemeinsame Ziel, die berufliche Integration und gesellschaftliche Teilhabe aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zum 25. Lebensjahr zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, wird ein modernes Dienstleistungsangebot der Partner*innen – zusätzlich zu den bereits vorhandenen Angeboten an Hammer Schulen – entwickelt und umgesetzt. Der Schwerpunkt wird in der persönlichen Beratung liegen. Für die jungen Menschen in Hamm stellen die persönliche Beratung und die berufliche Orientierung die wichtigsten Dienstleistungen der JuBA dar. Die unterschiedlichen Informations- und Beratungsformate werden adressat*innenorientiert unter Einbeziehung der Jugendberufshilfe weiterentwickelt.

B.2 Schwerpunktthema 2:

Frauen und Männer gleichberechtigt an Förderung und Integration beteiligen

Warum haben Sie dieses Schwerpunktthema gewählt und was wollen Sie in 2023 konkret erreichen?

Inhaltlich werden wir die Arbeit im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern intensivieren. Dieses Prinzip zieht sich bereits seit vielen Jahren durch unsere Arbeit und wird als Querschnittsthema in allen Feldern berücksichtigt. Ein Ziel der Grundsicherung für Arbeitsuchende ist auch, geschlechterspezifischen Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt entgegenzuwirken. Frauen und Männer sind zu je 50 Prozent unter unseren Leistungsberechtigten vertreten. Jedoch werden verhältnismäßig mehr Männer in Arbeit vermittelt und für die Teilnahme an Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen gewonnen. Je nach Lebenssituation einer Frau, beispielsweise ihrer Familienkonstellationen oder Herkunft, fallen die Unterschiede zu Männern bezüglich der Integration in den Arbeitsmarkt und der Teilnahme an unterschiedlichen Maßnahmen größer oder kleiner aus. Es handelt sich hierbei um eine äußerst vielschichtige Herausforderung und es gibt mehr als eine Ursache, die zu geschlechterspezifischen Ungleichheiten führen. Deshalb sind die Lösungsansätze auch differenziert gestaltet und werden kontinuierlich weiterentwickelt und spezialisiert. Hierbei ist insbesondere das Organisationsprinzip des Kommunalen Jobcenter Hamm von großer Bedeutung. Unsere Struktur mit multifunktionalen Teams, die auf eine Zielgruppe ausgerichtet sind, ermöglicht uns eine weitreichende Spezialisierung. Dadurch können passgenaue Strategien für die Leistungsberechtigten entwickelt werden.

Welche Handlungsansätze/Aktivitäten haben Sie geplant?

Wie oben ausgeführt gibt es nicht *die* Gruppe der Frauen, für die ein einziger Lösungsansatz gewählt werden kann, sondern sehr heterogene Untergruppen, für die es differenzierte Strategien bedarf. Bei Erziehenden besteht beispielsweise die Notwendigkeit, dass die Kinderbetreuung gesichert sein muss, bevor der Weg in die Erwerbstätigkeit erfolgreich vollzogen werden kann. Die Erfahrungen aus vielen Jahren haben gezeigt, dass für viele Leistungsberechtigte die Bewältigung der jeweils aktuellen Lebenssituation im Vordergrund steht, insbesondere im Hinblick auf finanziell prekäre Lebenslagen. Die Bedürfnisse der Kinder müssen sich in solchen Fällen der Alltagsbewältigung eher unterordnen. Nur wenn es uns gelingt, das Vertrauen der Eltern in die umfassenden Unterstützung durch das Kommunale Jobcenter zu stärken und sowohl Beratungs- und Unterstützungsangebote als auch Qualifizierungs- und Beschäftigungsformate individuell in die Lebenssituation einzubeziehen, wird sich eine Veränderung im Sinne der beschriebenen Ziele realisieren lassen. Aufgrund des Arbeitskräftemangels haben viele Unternehmen ihre Angebote für Beschäftigte umstrukturiert und sind offen für neue Arbeitszeit- und Qualifizierungsmodelle. Diese Flexibilisierung eröffnet insbesondere für Erziehende neue Chancen, einen geeigneten Arbeitsplatz zu finden. Als Kommunales Jobcenter unterstützen wir diese Möglichkeiten durch eine persönliche Beratung, die mit der ganzen Familie durchgeführt wird, unter Einbeziehung von Bildungsberater*innen und weiteren, hilfreichen Netzwerkpartner*innen wie beispielsweise der Jugendberufsagentur.

Diesen Beratungsansatz für die Gesamtfamilie und die Beratung zu Hilfen für Kinder werden wir in Zukunft weiter ausbauen. Zudem sollen mehr Beratungsangebote für Erziehende außerhalb der Räumlichkeiten des Jobcenters geschaffen werden. Die Nutzung von ESF-geförderten Angeboten werden wir wahrnehmen. Und wir werden Unternehmensansprachen für Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten stärker auf die individuellen Bedarfe von Erziehenden ausrichten.

B.3 Schwerpunktthema 3:

Weiterentwicklung von Beratungskonzeptionen - Neue Ansätze in der Kooperation mit den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Warum haben Sie dieses Schwerpunktthema gewählt und was wollen Sie in 2023 konkret erreichen?

Nicht zuletzt die Reform des SGB II im Rahmen der Einführung des Bürgergelds wird die Bedeutung des Segments Beratung erhöhen. Das Kommunale Jobcenter Hamm wird zu einem modernen Dienstleister und als solcher auch verstärkt die Beratungsansätze weiterentwickeln. Dabei geht es nicht primär um quantitative Fragen wie die Kontaktdichte, sondern eher um Perspektiven und Kommunikation. Auch begrifflich kann man sich hier an den neuen Regelungen des Bürgergelds orientieren: Intensiviert wird der kooperative Ansatz auf Augenhöhe.

Welche Handlungsansätze/Aktivitäten haben Sie geplant?

Nach wie vor hat der unmittelbare persönliche Kontakt einen anderen Stellenwert als die Kommunikation per Telefon oder E-Mail. Deshalb sollen die Beratungsangebote intensiviert und die Anzahl der Beratungstermine gesteigert werden. Je nach Lebenssituation der Leistungsberechtigten soll die Beratung angepasst werden. Beispielsweise kann bei Erziehenden eine persönliche Beratung, die mit der ganzen Familie durchgeführt wird, unter Einbeziehung von Bildungsberater*innen und weiteren, hilfreichen Netzwerkpartner*innen wie beispielsweise der Jugendberufsagentur durchgeführt werden. Zudem sollen mehr Beratungsangebote für Erziehende außerhalb der Räumlichkeiten des Jobcenters geschaffen werden. Die qualitative Veränderung des Segments Beratung soll auch über den nächsten Jobcentertag forciert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltung, die für alle Beschäftigten des Jobcenters verpflichtend ist, wird unter Beteiligung von wissenschaftlichen Fachkräften das Thema in Vorträgen und Workshops bearbeitet.

C. Ausschöpfung interner Potentiale

Wo liegen die internen Verbesserungspotentiale Ihres Jobcenters? Welche Ansatzpunkte sollen in 2023 verfolgt werden, um die Performance des Jobcenters weiterzuentwickeln? Bitte benennen Sie bis zu drei Themen.

1. Internes Potential

Thema: Personalkonzept

Im öffentlichen Dienst werden in den kommenden Jahren viele Kolleginnen und Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Das trifft in etwas abgeschwächter Form auch auf das Kommunale Jobcenter Hamm zu. Deshalb soll ein Personalkonzept entwickelt werden.

Geplante Weiterentwicklung in 2023:

Das Personalkonzept soll gemeinsam mit den Beschäftigten entwickelt werden und sich nicht nur mit der erfolgreichen Akquise neuer Mitarbeiter*innen auseinandersetzen, sondern auch die Personalbindung und Personalentwicklung neu aufstellen.